

Ullrich Dittler  
Christian Kreidl *Hrsg.*

# Wie Corona die Hochschullehre verändert

Erfahrungen und Gedanken aus der Krise  
zum zukünftigen Einsatz von eLearning



Springer Gabler

---

# Wie Corona die Hochschullehre verändert

---

Ullrich Dittler · Christian Kreidl  
(Hrsg.)

# Wie Corona die Hochschullehre verändert

Erfahrungen und Gedanken aus der Krise  
zum zukünftigen Einsatz von eLearning

*Hrsg.*  
Ullrich Dittler  
Hochschule Furtwangen  
Furtwangen im Schwarzwald,  
Baden-Württemberg, Deutschland

Christian Kreidl  
Wien, Österreich

ISBN 978-3-658-32608-1      ISBN 978-3-658-32609-8 (eBook)  
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-32609-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Nora Valussi

Springer Gabler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

---

# Einleitung

---

## **Covid-19 wirbelt die Semestervorbereitung durcheinander**

Ausgelöst durch die Corona-Pandemie<sup>1</sup> veränderten, modernisierten und entwickelten Lehrende die Hochschullehre innerhalb eines einzigen Semesters stärker als in den Jahrzehnten zuvor: Die sich nach ihrem Auftreten in China im Frühjahr 2020 auch in Europa rasch ausbreitende Pandemie zwang die einzelnen Staaten und – je nach Aufgaben- und Verantwortungsaufteilung – Bundesländer zu schnellem Handeln. In zahlreichen Ländern wurden zur Eindämmung der Pandemie vielfältige unterschiedliche Maßnahmen verhängt, die den Alltag stark einschränkten – und dabei auch Schulen und Hochschulen betrafen.

Die Auswirkungen der vielerorts als „Lockdown“ bezeichneten Maßnahmen auf die Schulen wurden schon früh öffentlich breit und differenziert diskutiert (Zierer, 2020; Himmelrath & Egbers, 2020), da sie nicht nur auf den Schulunterricht wirkten, sondern durch die Verlagerung von Schul-Aufgaben in das familiäre Umfeld (Stichwort: Home-schooling) meist den Familienalltag aller Familienmitglieder beeinflussten.

In der Öffentlichkeit zunächst nicht so deutlich wahrgenommen wurde die Diskussion, die seit Anfang des Jahres auch in Bezug auf den Hochschulunterricht geführt wurde: Um das Sommersemester 2020 nicht als „Nullsemester“ (Deutschlandfunk, 2020; Geier, 2020) betrachten und quasi abschreiben zu müssen, planten die Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz – unter Beachtung der jeweils gültigen gesetzlichen Vorgaben der Bundes- oder Landesministerien – die Substitution des seit Jahrhunderten die Hochschullehre prägenden Präsenzunterrichts (Dittler, U. & Kreidl, Ch., 2017) durch „Distance Learning“, „Blended Learning“ oder „Hybrides Lernen“

---

<sup>1</sup>Zur einfacheren Lesbarkeit wird in diesem Buch oft von „Corona“ gesprochen, auch wenn es sich um das Virus Sars-CoV-2 oder die Krankheit Covid-19 handelt.

genannte Online-Lehrformate ggf. mit Präsenzanteil.<sup>2</sup> Auch wenn die Hochschulen auf eine rund 20 bis 25 Jahre lange Tradition in der Entwicklung von elektronischen Lernmedien und -szenarien zurückblicken können (verschiedene Übersichten über die Entwicklung von E-Learning im Hochschulkontext finden sich unter Bauer et al. (2020) oder Getto et al (2018) bzw. Kreidl (2011)) schienen die nunmehrigen extremen Anforderungen die Hochschulen im März 2020 teilweise unvorbereitet zu treffen: Es zeigte sich sehr schnell, dass sich Hochschulen vielerorts in den vergangenen Jahren bei der Digitalisierung der Prozesse und der Implementierung von E-Learning in der Lehre eine erstaunliche Langsamkeit erlaubt haben. Offensichtlich, da es bisher keine Dringlichkeit gab, die zahlreichen E-Learning-Ansätze nachhaltig und flächendeckend in die Lehre zu integrieren.

Diese Dringlichkeit war im März 2020 geboten: Plötzlich mussten *alle* Lehrenden für *alle* Studierenden in *allen* Studiengängen ihre Veranstaltungen in elektronischen Lehrformen anbieten. Diejenigen Hochschulen und die Kolleginnen und Kollegen, die sich ohnehin bereits in den vergangenen Jahren mit der Einbindung elektronischer Lehrformen und -medien in ihre Lehre beschäftigt hatten, konnten von ihren Vorarbeiten profitieren – alle anderen Lehrenden (Professorinnen und Professoren, aber auch Lehrbeauftragte) mussten sich innerhalb weniger Tage mit den Tools und Programmen (Learning-Management-Systeme, Video-Konferenz-Systeme etc.) und (!) mit der Didaktik elektronischer Lehr- und Lernformen auseinandersetzen.<sup>3</sup>

Auch in ihren kühnsten Vorstellungen hatten sich die Mitglieder der E-Learning-Community vermutlich ein solches Szenario nicht erträumt: *Alle Lehrenden befassen sich zeitgleich mit E-Learning ... und setzen die digitalen Unterrichtskonzepte direkt um – mit dem Ziel, den Präsenzunterricht komplett zu ersetzen.*

Diese bis dahin undenkbaren Überlegungen waren im Sommersemester 2020 plötzlich Realität!

---

<sup>2</sup>Die Vielfalt der verwendeten Begrifflichkeiten deutet zum einen auf unterschiedliche didaktische Konzepte und Ansätze hin, die in den vergangenen Jahren in der Hochschuldidaktik- und der E-Learning-Community diskutiert wurden. Zum anderen spiegelt sich darin aber auch die Unsicherheit aller Kolleg\*innen wider, die die angesprochene Diskussion in den vergangenen Jahren nicht verfolgt haben und nun plötzlich gefordert waren Lehre ohne Präsenzunterricht digital abzubilden: Es wurde hier in der Beschreibung des eigenen Tuns nicht selten auf Begrifflichkeiten zurückgegriffen, ohne deren Bedeutung in der Fachcommunity zu kennen und zu berücksichtigen.

<sup>3</sup>Die so entstandenen verschiedenen Umsetzungen von Online-Lehre reichen in ihrer Breite von didaktisch hervorragenden webbasierten Unterrichtsformen bis hin zu auf die Schnelle per Videokamera übertragenen Vorlesungen aus dem Homeoffice – in der Diskussion entstand daher auch der Begriff des „Emergency Remote Teaching“ (Hodges et al, 2020) und des „Notfall-Fernunterrichts“ (Döbeli Honegger, 2020).

Ziel dieses Sammelbandes ist es, die Situation des besonderen Sommersemesters 2020 aus verschiedenen Perspektiven darzustellen:

- Hochschulverwaltungen mussten zunächst auf *technischer und administrativer Ebene* auf die geänderten Anforderungen reagieren und die Möglichkeiten für flächendeckenden digitalen Unterricht schaffen: Technische Systeme mussten ausgebaut werden, neue Systeme mussten angeschafft und implementiert werden – und dies teilweise unter erheblichem Zeitdruck
- Hochschullehrende, d. h. Professorinnen und Professoren aber auch Lehrbeauftragte, mussten auf *didaktischer und organisatorischer Ebene* reagieren und Konzepte für digitalen Unterricht entwickeln und umsetzen: Unterrichtsszenarien mussten entwickelt werden, Lernmedien mussten realisiert werden und eine intensive Einarbeitung in die neuen Technologien war notwendig, auch dies unter großem Zeitdruck.
- Studentinnen und Studenten mussten ihr Lernverhalten umstellen: Der eigenständigen Arbeitsorganisation kam im Sommersemester 2020 plötzlich eine größere Bedeutung zu, während die Unterstützung durch Kommilitonen und Lerngruppen am Studienort wegfiel oder zumindest auf andere Kommunikationskanäle verlagert werden musste.

Dieses Buch möchte die unterschiedlichen Perspektiven auf das „Corona-Semester“ zusammenführen und berücksichtigt daher in seinen Beiträgen die Perspektiven ...

- ... aus großen und kleinen Hochschulen, d. h. aus Universitäten mit mehreren zehntausend Studierenden ebenso wie aus Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften mit wenigen Tausend Studierenden
- ... der Hochschulverwaltung (Rektorat) ebenso wie die Perspektive von zentralen Supporteinrichtungen (IT-Abteilung/Rechenzentrum, Hochschuldidaktik)
- ... von Lehrenden wie auch von Studierenden.

Vielfältig sind aber nicht nur die in diesem Sammelband vereinten Perspektiven auf das Thema, sondern auch die Form der Beiträge:

- Deskriptive und analytische Beiträge finden Sie ebenso, wie
- empirische Studien und
- (Kurz-)Interviews.

Das vorliegende Buch, das sich in seiner Betrachtung auf die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz fokussiert, versucht damit der Vielfalt der Herangehensweisen unterschiedlicher Hochschulen an die Herausforderungen des Sommersemesters 2020 gerecht zu werden. Das Buch kann und soll nur eine Momentaufnahme des besonderen Sommersemesters 2020 – des sogenannten „Corona-Semesters“ – sein.

Das Buch möchte damit eine Basis für die im Raum stehende zentrale Frage sein: Welche der im Sommersemester 2020 ausprobierten und eingeführten Veränderungen der Hochschullehre werden von Dauer sein und die Lehre auch zukünftig bereichern und prägen – und welche Aspekte der traditionellen Präsenzlehre werden wieder aufgegriffen, wenn die Hochschullehre nicht mehr im „Corona-Krisenmodus“ läuft? Oder kurz gesagt: Das Buch möchte die Antwort erleichtern auf die Frage, wie Corona die Hochschullehre verändert.

---

## Der Aufbau dieses Buches

Um die aktuellen Entwicklungen und die Diskussion zur aktuellen Situation von Hochschulen einordnen zu können, ist es sicherlich zielführend zunächst noch einmal einen kurzen Blick auf die Verbreitung des Sars-CoV-2-Virus und die eingeleiteten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu werfen. Dies geschieht – fokussiert auf die Aspekte der Bildungseinrichtungen (Schule und Hochschule – im Beitrag „Eine kurze Chronologie der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020“. In diesem Beitrag wird nochmals deutlich, wie sich der Rahmen für Hochschullehre innerhalb weniger Wochen veränderte und damit Lehrende und Studierende in ein massiv verändert ablaufendes Sommersemester führten.

Die rund 3,6 Mio. Studierenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz waren die größte Gruppe der von Corona betroffenen Hochschulangehörigen. Die studentische Perspektive auf das Corona-Semester soll daher auch am Beginn der Beiträge dieses Buches stehen: Ausgewählte Ergebnisse einer Studie mit mehr als 3.500 Studierenden aus den genannten Ländern werden im Beitrag **„Die Corona-Lehre: Wahrnehmung der Studierenden“** vorgestellt. Ziel der im Sommer 2020 durchgeführten Studie war es unter anderem, herauszufinden, wie Studierende die Qualität der Lehre, die Arbeitsbelastung im Corona-Semester und auch die veränderte Kommunikation mit Lehrenden und Mits Studierenden erlebt haben. Die Ergebnisse zeigen auch, dass die üblichen Formen der Interaktion im Unterricht nicht einfach in die Fernlernszenarien übertragen werden konnten. Nicht ganz überraschend treten in der Studie auch Unterschiede zwischen Studienanfängern und Studierenden aus höheren Semestern hervor.

Ergänzend zu den quantitativen Ergebnissen der empirischen Studie wurden auch Kurzinterviews mit zehn Studierenden aus den drei unterschiedlichen Ländern und aus verschiedenen Studienrichtungen und Studienabschnitten geführt. Diese sind im Kapitel **„Kurzinterviews mit Studierenden“** nachzulesen. Die Interviews verdeutlichen die teilweise massiven Auswirkungen, die die Umstellung von Präsenzlehre auf Online-Lehre für die einzelnen Studierenden und deren Studienalltag sowie den geplanten Studienablauf hatten.

Während die Studierenden auf die von den Lehrenden angebotene Form des Online-Unterrichts nur reagieren konnten, hatten die Lehrenden die Möglichkeit zu agieren. Sie konnten aus unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten die für ihre Themen und

Zielgruppen passenden Szenarien für die Online-Lehre auswählen. Beschränkt waren sie dabei im Wesentlichen von den technischen und organisatorischen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen, die die Hochschulen als Organisation innerhalb kürzester Zeit an die Corona-Situation anzupassen versuchten.

Mareike Kehrer und Dr. Anne Thillosen stellen in ihrem Beitrag **„Hochschulbildung nach Corona – ein Plädoyer für Vernetzung, Zusammenarbeit und Diskurs“** die Personen und Personengruppen ins Zentrum ihrer Betrachtungen, die auf unterschiedliche Weise dazu beitragen, dass digitale Lehre erfolgreich an den Hochschulen umgesetzt wird. Anhand konkreter Beispiele zeigen die Autorinnen auf, inwiefern gerade die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure auch am Gelingen des besonderen Sommersemesters 2020 erheblichen Anteil hatte. In einer kurzen Bestandsaufnahme werden die beiden Erfahrungshorizonte nach und vor dem Auftreten der Corona-Pandemie als Bezugsrahmen für den Beitrag abgeleitet. Im Bezug darauf werden anschließend Veränderungen während des Corona-Semesters aus der Perspektive der verschiedenen Akteure beschrieben; dabei wird auch auf die Bedeutung der kollektiven Erfahrung des Online-Semesters eingegangen. Die abschließenden Gedanken zeigen, wie zentral Vernetzung, Zusammenarbeit und Diskurs für die Gestaltung der Hochschulbildung sind.

In seinem Beitrag **„Das Corona-Semester – die Zwangsumstellung auf Fernlehre aus Sicht der Hochschulleitung am Beispiel der Pädagogischen Hochschule Freiburg“** verdeutlicht Prof. Dr. Georg Brunner wie Hochschulleitungen die Leitlinie der Kultusministerkonferenz („es soll kein verlorenes Semester sein“) in entsprechende Beschlüsse überführten, um ein Aussetzen der Präsenzlehre und die Durchführung des vollständigen Lehrangebots zu ermöglichen. Der Autor nimmt dabei verschiedene Aspekte dieses Prozesses aus der Sicht der Hochschulleitung am Beispiel der PH Freiburg in den Blick: Nach einer kurzen Schilderung der Ausgangslage liegt der Fokus auf der Darstellung der Infrastruktur, von organisatorischen Maßnahmen, der Vorbereitung des Kollegiums, weitere betroffene Bereiche der Hochschule und mündet schließlich in die Betrachtung von Erfahrungen, Auswirkungen und möglichen Weiterentwicklungen.

Prof. Dr. Bettina Greimel-Fuhrmann, Dr. Julia Riess, Tim Loibl und Susanne Schuster möchten in ihrem Beitrag **„Lehren aus der Distanzlehre ziehen – eine Interviewstudie zur Distanzlehre an der Wirtschaftsuniversität Wien“** das Erleben des Corona-Semesters durch die Lehrenden und Lernenden nachvollziehen sowie die Auswirkungen auf das Lehren und Lernen aus der Sicht der Lehrenden und Lernenden darstellen und daraus Schlussfolgerungen für die zukünftige Gestaltung der Lehre an Universitäten ableiten. Ihr Beitrag basiert hierfür auf zwei empirischen Forschungsarbeiten, welche die plötzliche Umstellung der universitären Lehre auf Distanzlehre im Zuge der Corona-Krise sowie die damit verbundenen Veränderungen für das Lehren und Lernen an der Wirtschaftsuniversität Wien aus Lehrenden- und Studierendensicht untersuchen.

Prof. Dr. Gerhard Schneider skizziert in seinem Beitrag **„Von 0 auf 10 in 25 Jahren und von 10 auf 100 in zwei Wochen: E-Learning an der Universität Freiburg“** aus der Perspektive des Prorektors für Digitale Transformation welche langjährigen

Erfahrungen an der Uni Freiburg im Bereich des elektronischen Lehrens gemacht wurden und wie diese zur Basis für die digitale Lehre des Corona-Semesters wurden. Der Rückblick auf das Semester an dieser Universität zeigt auch auf, wo die Digital Natives teilweise noch nicht für die überraschenden Anforderungen der Online-Lehre gerüstet waren.

Ergänzend zu den vorangegangenen Betrachtungen der Hochschulleitungen aus Universitäten und Pädagogischen Hochschulen bringt der Beitrag von Prof. Dr. Andrea Kienle und Prof. Dr. Tamara Appel unter dem Titel **„In 25 Tagen in die digitale Welt: Das Online-Semester an der Fachhochschule Dortmund“** die Perspektive der kleineren und praxisorientierteren Fachhochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HaW) ein. Die beiden Autorinnen dokumentieren nicht nur an konkreten Unterrichtsbeispielen, wie die Online-Lehre an einer HaW gestaltet wurde, sondern umreißen auch, welche Ausblicke sich auf die folgenden – wohl noch immer von Corona beeinflussten Semester – ergeben.

Neben dem Handlungsrahmen, den die Hochschulleitung durch entsprechende Beschlüsse schafft und absteckt, war die Unterstützung der Lehrenden durch zentrale Abteilungen wie Rechenzentrum sowie (hochschul-)didaktische Supporteinrichtungen von zentraler Bedeutung für die Handlungsfähigkeit der Lehrenden und den Erfolg der Online-Lehre im Sommersemester 2020. Armin Rubner verdeutlicht dies in seinem Beitrag **„Logbuch Digitale Lehre: Nachrichten aus dem Maschinenraum“**. In seiner Funktion als Leiter der Abteilung eUniversity stellt der Autor dar, welche Arbeiten – quasi unter Deck (um im Bild von Herrn Rubner zu bleiben) – notwendig waren, um die Ludwig-Maximilians-Universität München mit über 50.000 Studierenden innerhalb kürzester Zeit auf den Kurs zur erfolgreichen Online-Lehre zu bringen; und welche Eisberge dabei die Fahrt „in stürmischer See“ beeinflussten.

In einigen Teilen anders und in einigen Teilen auch überraschend ähnlich wie bei einer großen Universität, erwiesen sich die Anforderungen, die sich an einer deutlich kleineren Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Corona-Zeiten ergaben: Der Beitrag **„In vier Wochen online für alle! Das digitales Semester an der Hochschule Furtwangen“** von Dr. Sandra Hübner und Satjawan Walter demonstriert am Beispiel der Hochschule Furtwangen (HFU) welche Vorbereitungen auf das rein digitale Semester in nicht mehr als vier Wochen notwendig waren: In Windeseile galt es nicht nur die technischen Voraussetzungen zu optimieren oder gar neue bereitzustellen, sondern auch die Protagonisten – also Lehrende wie Studierende – auf dieses Szenario vorzubereiten. Welche organisatorischen Gegebenheiten haben diesen „Kraftakt“ unterstützt, welche ihn erschwert? Welche Maßnahmen wurden ergriffen und zu welchen Resultaten hat das geführt? Wie ist das digitale Semester an der HFU verlaufen? Der Beitrag schildert, wie Lehre in virtuellen Präsenzvorlesungen via Online-Konferenzsystem und/oder in Selbstlernkursen auf der hochschulweiten Lernplattform stattfand.

Ebenfalls aus der Perspektive der Leiterin einer zentralen Supporteinrichtung beschreibt Dr. Jutta Pauschenwein zusammen mit Irmgard Schinnerl-Beikircher unter dem Titel **„Online-Lehre – funktioniert ja! Unterricht in Zeiten des Lockdown an**

**der FH Joanneum**“ wie bisher an Hochschulen mit der Online-Lehre experimentiert wurde. Obwohl die Online-Lehre entscheidende Vorteile mit sich brachte, gab es an den Hochschulen erhebliche Widerstände gegen virtuelles Lehren und Lernen, da der persönliche Kontakt mit den Studierenden online anders abläuft. Zudem müssen Lernmaterialien sowie Aufgaben verändert werden, Lehrende haben weniger Kontrolle und üben eine Anleitungs- und Moderationsfunktion aus. Die im Corona-Semester erzwungene Online-Lehre führte zu disruptiver Innovation, wie die Autorinnen in ihren Beitrag zeigen.

Gerade in Veränderungsprozessen und im Change- aber auch Krisenmanagement kommt der Kommunikation mit den Beteiligten und Betroffenen eine wesentliche Rolle zu. Prof. Dr. Sachar Paulus beschreibt in seinem Beitrag **„Das Corona-Semester an der Hochschule Mannheim“**, wie die genannte Hochschule dabei vorgegangen ist, welche Freiheiten sie den Lehrenden einräumte, um vielfältige sowie unterschiedliche Formen von Online-Lehre zu ermöglichen. Und – auch das wird im Beitrag deutlich – neben diesen Herausforderungen bestand eine weitere wesentliche Herausforderung des Sommersemesters darin, die Lernenden trotz Online- und Distance-Learning miteinander in Kontakt zu bringen.

Neben den bereits erwähnten Kurzinterviews mit Studierenden wurden auch Kurzinterviews mit Lehrenden des Sommersemesters 2020 geführt. Im Kapitel **„Kurzinterviews mit Expert\*innen aus Deutschland“** finden Sie die Eindrücke und Wahrnehmungen des Corona-Semesters von sechs befragten deutschen Lehrenden und Bildungsexperten.

Daran anknüpfend betrachtet Prof. Michael Mair in seinem Beitrag **„Lehren aus dem Sommersemester 2020 an der FHWien der WKW“** das Sommersemester aus didaktischer Perspektive und arbeitet dabei als zentrale Erfolgsfaktoren drei Aspekte heraus: Intensive Kommunikation mit den Studierenden, klare Strukturen und Spielregeln für die gesamte Veranstaltung und Fokussierung auf die Lernergebnisse.

Den Blick in die Zukunft richtet der Beitrag **„Das Corona-Virus als Treiber der Digitalisierung? Eine kritische Analyse am Beispiel der Universität Potsdam“** von Jörg Hafer, Dr. Peter Kostädt und Prof. Dr. Ulrike Lucke, die in ihrem Text der Frage nachgehen, welcher Natur die durch Corona ausgelösten Veränderungen waren bzw. sind – ausgehend sowohl von den unternommenen Maßnahmen als auch von den erzielten Resultaten – und inwiefern diese Veränderungen sich dauerhaft in der Hochschullehre niederschlagen. Dabei werden förderliche und hemmende Faktoren identifiziert, die in Empfehlungen für weitere Digitalisierungsvorhaben übersetzt werden.

Während die vorangegangenen Beiträge die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Hochschullehre aus der Perspektive der Hochschulleitung oder der zentralen Support-Einrichtungen oder der Lehrenden thematisierten, richten die folgenden Beiträge ihren Blick (auch) auf konkrete Beispiele von digitalen Lehr- und Lernmedien bzw. entsprechender Unterrichtsgestaltung.

Den Anfang macht der Beitrag **„Technologiegestützte Lehre an der TU Graz in der Covid-19-Pandemie: Das Beispiel des ReDesign-Canvas als ein Hilfsmittel der didaktisch-methodischen Neugestaltung von Lehrveranstaltungen“**, in dem Dr.

Sandra Schön, Clarissa Braun, Katharina Hohla, Prof. Dr. Annette Mütze und PD Dr. Martin Ebner erläutern, wie der „ReDesign-Canvas“ beim didaktischen Re-Design in einem konkreten Fallbeispiel eingesetzt wurde. Der Beitrag schließt mit einem Ausblick über die geänderten Voraussetzungen und Strategien für die technologiegestützte Lehre in den kommenden Monaten.

Ebenfalls ein konkretes Lernmedium steht im Zentrum des Beitrags von Prof. Dr. Andreas Hebbel-Seeger mit dem Titel **„Technologien und Techniken in der (Online-) Lehre: Video, PodCast und Partizipation“**. Ausgehend von eigenen Erfahrungen wird im vorliegenden Beitrag der Fokus auf die Nutzung von Videotechnologien und PodCast gelegt: Das in einem Blended Learning-Format angelegte und Technik-orientierte Enabling von Lehrenden wird beschrieben, Beispiele des Einsatzes von Videos in unterschiedlichen didaktischen Settings werden in dem Beitrag reflektiert und der Wert eines PodCasts für Motivation und Weiterbildung wird diskutiert.

Eine konkrete Veranstaltung und deren Umsetzung im Sommersemester 2020 wird im Text **„#Covid-19: Beobachtungen, Beschreibungen, Analysen und Reflexionen aus studentischer Sicht“** von Prof. Dr. Sandra Hofhues und Prof. Dr. Kai-Uwe Hugger dargelegt: Im Artikel rücken zunächst exemplarische Ereignisse und Überlegungen zwischen Corona-, Digital- und Solidarsemester in den Fokus, die im Sommersemester 2020 zu einem neuen Seminarangebot mit dem Titel **„#Covid-19: Beobachtungen, Beschreibungen, Analysen und Reflexionen aus studentischer Sicht“** geführt haben. Dieses Seminar wird vorgestellt und vor dem Hintergrund der Aneignung von Medienkompetenz und medienpädagogischer Kompetenz reflektiert.

Konkrete Tools und Szenarien werden auch immer wieder in den **„Kurzinterviews mit Expert\*innen aus Österreich“** angesprochen, die die Eindrücke und Wahrnehmungen des Corona-Semesters von fünf befragten österreichischen Lehrenden zusammenfassen.

Dass der Unterricht im Sommersemester 2020 komplett anders gestaltet sein muss, war bereits Anfang des Jahres klar; mit fortschreitendem Semester wurde aber auch zunehmend deutlicher, dass auch die Prüfungszeit und die Prüfungsformate an die Situation der Pandemie angepasst werden mussten. Sören Diel, Prof. Dr. Torsten Eymann, Matthias Kollenda, Prof. Dr. Friedrich Sommer und Sandra Storz beschreiben in ihrem Beitrag mit dem Titel **„Online-Klausuren: Rahmenbedingungen, Implementierung und Evaluation“** die rechtlichen und technischen Rahmenbedingungen sowie die Implementierung von Online-Klausuren an der Universität Bayreuth. Auf Basis der Befragung von Studierenden im Nachgang solcher Prüfungen werden die Gründe für bzw. gegen die Teilnahme an dieser Prüfungsform, die studentische Beurteilung des Systems sowie die Gründe für die (Nicht-)Teilnahme an einer weiteren derartigen Prüfung eruiert.

Prof. Dr. Martin Lehner und Dr. Kurt Sohm wählen für ihre Betrachtungen zum Thema **„Qualität, didaktische Methodik und Digitalität: Erfahrungen und Reflexionen an der Fachhochschule Technikum Wien“** eine Metaperspektive und thematisieren die Frage, wie hochschulinterne Qualitätssicherung erfolgreich sein kann.

Der Blick auf die aktuelle Corona-Situation sowie die Zukunftstauglichkeit der aktuellen hochschuldidaktischen Formate und Settings ist ein wesentlicher Beitrag des in dem Text dargelegten Qualitätsverständnisses.

Während am Beginn des Buches die Vorstellung einer empirischen Studie mit befragten Studierenden steht, präsentieren Prof. Dr. Kerstin Göbel, Prof. Dr. Elena Makarova, Katharina Neuber und Tomas Kaqinari im Beitrag **„Der Übergang zur digitalen Lehre an den Universitäten Duisburg-Essen und Basel in Zeiten der Corona-Pandemie“** die Ergebnisse der Befragung von Lehrenden an den beiden genannten Hochschulen in Deutschland und der Schweiz. Der deskriptive Vergleich der Befragungsergebnisse beider Universitäten lässt ähnliche Erfahrungen der Dozierenden mit der Umstellung auf Online-Lehre erkennen. Insgesamt erweist sich, dass die Vorbereitung und Durchführung der digitalen Lehre im Frühjahrssemester der Schweizer Hochschulen bzw. im Sommersemester 2020 an deutschen und österreichischen Hochschulen mit ambivalenten Erfahrungen und Emotionen einhergingen.

Den Blick in die Zukunft der Hochschullehre nach Corona wagen in ihrem Beitrag **„Vom Krisenmodus zum agil-stabilen Management: Wie Corona die Lehre an Hochschulen verändert hat und verändern wird: Fallbeispiel FH des BFI Wien Hochschule für Wirtschaft, Management und Finance, Wien“** Prof. Dr. Andreas Breinbauer und Eva Schiessl: Es wird in dem Beitrag deutlich, wie flexibel Hochschulen auch mit ihrer strategischen Ausrichtung auf aktuelle Entwicklungen reagieren müssen – und können.

Jürgen Handke schließt die Beitragssammlung mit seinem Text **„Asynchrone Wissensvermittlung – nicht nur in Corona-Zeiten“**, in dem er – nach einer Bestandsaufnahme – mit den reflexartigen Notfalllösungen (des Emergency Remote Teaching) ins Gericht geht und aufzeigt, wie die Lehre – unabhängig von einer Pandemiekrise und den dadurch eingeschränkten Präsenzmöglichkeiten – den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts standhält.

Dieser Sammelband möchte gleichermaßen Dokumentation der Entwicklungen des besonderen Sommersemesters 2020 sein, wie auch die Leserinnen und Leser zur kritischen und reflexiven Auseinandersetzung mit den vorgestellten Unterrichtsszenarien und -medien anregen und einladen. Hierbei wünschen wir Ihnen einen spannenden Erkenntnisgewinn!

Furtwangen im Schwarzwald  
Wien  
im Herbst 2020

Prof. Dr. Ullrich Dittler  
Hon.-Prof. Dr. Christian Kreidl

## Literatur

- Bauer, Reinhard; Hafer, Jörg; Hofhues, Sandra; Schiefner-Roths, Mady; Thilloßen, Anne; Volk, Benno & Wannemacher, Klaus. (Hrsg.) (2020). Vom E-Learning zur Digitalisierung: Mythen, Realitäten, Perspektive. Münster: Waxmann Verlag.
- Deutschlandfunk. (2020). „Ein Nullsemester wäre keine gute Option“. Theresia Bauer im Gespräch mit Kate Maleike. [https://www.deutschlandfunk.de/wissenschaftsminister-einigen-sich-ein-nullsemester-waere.680.de.html?dram:article\\_id=473999](https://www.deutschlandfunk.de/wissenschaftsminister-einigen-sich-ein-nullsemester-waere.680.de.html?dram:article_id=473999).
- Dittler, Ullrich & Kreidl, Christian. (2017). Entwicklung des Hochschulwesens und dessen aktuelle Situation in der kritischen Betrachtung. In: Dittler, U. & Kreidl, Ch. (Hrsg.). Hochschule der Zukunft: Beiträge zur zukunftsorientierten Gestaltung von Hochschulen. Wiesbaden: Springer VS. S. 15–34.
- Doebli Honegger, Beat. (2020). Warum sich der Covid-19-Notfallfernunterricht nicht als Diskussionsgrundlage für zeitgemässe Bildung in einer Kultur der Digitalität eignet. <https://beat.doebe.li/publications/2020-beat-doebeli-honegger-warum-sich-der-notfallfernunterricht-nicht-als-diskussionsgrundlage-eignet.pdf>.
- Geier, Andrea. 2020. Das Sommersemester muss ein „Nicht-Semester“ werden. Hochschulforum Digitalisierung. <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/nicht-semester-offener-brief>.
- Getto, Barbara; Hintze, Patrick & Kerres, Michael (Hrsg.). (2018). Digitalisierung und Hochschulentwicklung: Proceedings zur 26. Tagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e. V. Münster: Waxmann Verlag.
- Himmelrath, Armin & Egbers, Julia. (2020). Das Schuljahr nach Corona: Was sich nun ändern muss. Bern (CH): hep.
- Hodges, Charles; Moore, Staphanie; Lockee, Barb; Trus, Torrey & Bond, Aaron. (2020). The Difference Between Emergency Remote Teaching and Online Learning. <https://er.educause.edu/articles/2020/3/the-difference-between-emergency-remote-teaching-and-online-learning>
- Kreidl, Christian. (2011). Akzeptanz und Nutzung von E-Learning-Elementen an Hochschulen: Gründe für die Einführung und Kriterien der Anwendung von E-Learning. Münster: Waxmann.
- Zierer, Klaus. (2020). Herausforderung Homeschooling: Theoretische Grundlagen und empirische Ergebnisse zum Fernunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Eine kurze Chronologie der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020 . . . . .</b>	<b>1</b>
	Ullrich Dittler und Christian Kreidl	
<b>2</b>	<b>Die Corona-Lehre: Wahrnehmung der Studierenden . . . . .</b>	<b>15</b>
	Christian Kreidl und Ullrich Dittler	
<b>3</b>	<b>Kurzinterviews mit Studierenden . . . . .</b>	<b>37</b>
	Christian Kreidl und Ullrich Dittler	
<b>4</b>	<b>Hochschulbildung nach Corona – ein Plädoyer für Vernetzung, Zusammenarbeit und Diskurs . . . . .</b>	<b>51</b>
	Mareike Kehrer und Anne Thilloßen	
<b>5</b>	<b>Das Corona-Semester – die Zwangsumstellung auf Fernlehre aus Sicht der Hochschulleitung am Beispiel der Pädagogischen Hochschule Freiburg . . . . .</b>	<b>71</b>
	Georg Brunner	
<b>6</b>	<b>Lehren aus der Distanzlehre ziehen – eine Interviewstudie zur Distanzlehre an der Wirtschaftsuniversität Wien . . . . .</b>	<b>89</b>
	Bettina Greimel-Fuhrmann, Julia Riess, Tim Loibl und Susanne Schuster	
<b>7</b>	<b>In 25 Tagen in die digitale Welt: Das Online-Semester an der Fachhochschule Dortmund . . . . .</b>	<b>105</b>
	Andrea Kienle und Tamara Appel	
<b>8</b>	<b>Logbuch Digitale Lehre: Nachrichten aus dem Maschinenraum . . . . .</b>	<b>119</b>
	Armin Rubner	
<b>9</b>	<b>In vier Wochen online für alle! . . . . .</b>	<b>135</b>
	Sandra Hübner und Satjawan Walter	
<b>10</b>	<b>Von 0 auf 10 in 25 Jahren und von 10 auf 100 in zwei Wochen: E-Learning an der Universität Freiburg . . . . .</b>	<b>149</b>
	Gerhard Schneider	

<b>11</b>	<b>Online-Lehre – funktioniert ja!</b> . . . . .	159
	Jutta Pauschenwein und Irmgard Schinnerl-Beikircher	
<b>12</b>	<b>Das Corona-Semester an der Hochschule Mannheim</b> . . . . .	179
	Sachar Paulus	
<b>13</b>	<b>Kurzinterviews mit Expert*innen aus Deutschland</b> . . . . .	191
	Christian Kreidl und Ullrich Dittler	
<b>14</b>	<b>Lehren aus dem Sommersemester 2020 an der FHWien der WKW</b> . . . . .	209
	Michael Mair	
<b>15</b>	<b>Das Corona-Virus als Treiber der Digitalisierung?</b> . . . . .	219
	Jörg Hafer, Peter Kostädt und Ulrike Lucke	
<b>16</b>	<b>Technologiegestützte Lehre an der TU Graz in der Covid-19-Pandemie</b> . . . . .	243
	Sandra Schön, Clarissa Braun, Katharina Hohla, Annette Mütze und Martin Ebner	
<b>17</b>	<b>Technologien und Techniken in der (Online-)Lehre: Video, PodCast und Partizipation</b> . . . . .	259
	Andreas Hebbel-Seeger	
<b>18</b>	<b>#Covid-19: Beobachtungen, Beschreibungen, Analysen und Reflexionen aus studentischer Sicht</b> . . . . .	281
	Sandra Hofhues und Kai-Uwe Hugger	
<b>19</b>	<b>Kurzinterviews mit Expert*innen aus Österreich</b> . . . . .	293
	Christian Kreidl und Ullrich Dittler	
<b>20</b>	<b>Online-Klausuren – Rahmenbedingungen, Implementierung und Evaluation</b> . . . . .	307
	Sören Diel, Torsten Eymann, Matthias Kollenda, Friedrich Sommer und Sandra Storz	
<b>21</b>	<b>Qualität, didaktische Methodik und Digitalität</b> . . . . .	339
	Martin Lehner und Kurt Sohm	
<b>22</b>	<b>Der Übergang zur digitalen Lehre an den Universitäten Duisburg-Essen und Basel in Zeiten der Corona-Pandemie</b> . . . . .	351
	Kerstin Göbel, Elena Makarova, Katharina Neuber und Tomas Kaqinari	
<b>23</b>	<b>Vom Krisenmodus zum agil-stabilen Management: Wie Corona die Lehre an Hochschulen verändert hat und verändern wird</b> . . . . .	375
	Andreas Breinbauer und Eva Schiessl-Foggensteiner	
<b>24</b>	<b>Asynchrone Wissensvermittlung – nicht nur in Corona-Zeiten</b> . . . . .	393
	Jürgen Handke	

---

## Autorenverzeichnis

**Prof. Dr. Tamara Appel** ist seit Dezember 2012 Professorin für Chemie, Oberflächentechnik und Korrosion an der Fachhochschule Dortmund. Seit Juli 2019 übernahm sie das Amt der Prorektorin für Lehre und Studium. Sie ist federführend verantwortlich für die Ruhrmasterschool, einem Lehrverbund der Fachhochschule Dortmund, der Hochschule Bochum und der westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. Sie setzt sich insbesondere für eine kontinuierliche Weiterbildung bei Lehrenden ein.

**Clarissa Braun** ist Instructional Designerin in der Organisationseinheit „Lehr- und Lerntechnologien“ an der Technischen Universität Graz und als Projektmitarbeiterin im Bereich E-Didaktik an Hochschulen tätig. Sie studierte höheres Lehramt an beruflichen Schulen Sozialpädagogik/Pädagogik und Englisch an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Weiterbildung von Lehrenden und der Entwicklung von Blended-Learning-Szenarien mit Online-Kursen an Hochschulen.

**Prof. (FH) Dr. Andreas Breinbauer** ist Rektor der FH des BFI Wien und leitet hier auch die Studiengänge „Logistik und Transportmanagement“ (Bachelor- und Masterstudiengänge). Seit 2017 ist er Präsidiumsmitglied der österreichischen Fachhochschulkonferenz (FHK), Leiter des FHK-Ausschusses „Lehre“ und seit 2018 Vizepräsident der FHK, sowie Beiratsmitglied der Ombudsstelle für Studierende im BMBWF. Entsprechend breit sind seine Forschungsinteressen: Logistik, Supply Chain Management, Transport, Infrastruktur, Investitionsbedingungen und Standortforschung (hier in jüngster Zeit vor allem im Zusammenhang mit der chinesischen Seidenstraßeninitiative („Belt and Road Initiative)). Außerdem beschäftigt sich Andreas Breinbauer mit Fragen der Hochschuldidaktik, des Hochschulmanagements und entsprechenden Rechtsfragen, insbesondere den FH-Bereich betreffend.

**Prof. Dr. Georg Brunner** ist seit 2005 als Professor für Musik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Unterrichts- und Lehr-/Lernforschung, Themen der Musiksoziologie (z. B. Jugendkulturen, Musik der rechten Szene, Fangesänge) sowie der Lehrerfortbildung. Seit 2016

ist er Prorektor für Lehre und Studium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. 2019 wurde das Amt um den Bereich Digitalisierung erweitert (und in dieser Funktion verantwortlich für die Bereiche Hochschuldidaktik und E-Learning).

**Sören Diel** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insb. Wirtschaftsinformatik an der Universität Bayreuth und der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT. Die inhaltlichen Schwerpunkte von ihm liegen im Bereich Akzeptanz digitaler Technologien, digitale Transformation im Bildungswesen sowie Digitalisierung im Sport. Seine Dissertation verfasst er zum Themenbereich Technologieakzeptanz und sozialpsychologische Auswirkungen der digitalen Transformation. Diel ist Autor von diversen Beiträgen auf anerkannten Konferenzen und in Fachzeitschriften im Bereich Wirtschaftsinformatik.

**Prof. Dr. Ullrich Dittler** hat seit 2000 die Professur Interaktive Medien an der Fakultät Digitale Medien der Hochschule Furtwangen inne und unterrichtet unter anderem Medienpsychologie und E-Learning & Online-Learning. Dittler hat zahlreiche Bücher zu E-Learning sowie zu medienpsychologischen Themen veröffentlicht und zahlreiche (teilweise preisgekrönte) Lehrmedien entwickelt. Darüber hinaus war Dittler von 2008 bis 2019 Mitglied des Lenkungsausschusses für Hochschuldidaktik des Landes Baden-Württemberg. Ebenfalls seit 2008 ist er stellv. Leiter des Informations- und Medienzentrums (IMZ) der Hochschule Furtwangen (und in dieser Funktion verantwortlich für die Abteilungen Learning Services und die Bibliotheken). Von 2009 bis 2018 war er Mitglied des Hochschulrats der Hochschule Furtwangen.

**Priv.-Doz. Dr. Martin Ebner** ist Leiter der Abteilung Lehr- und Lerntechnologien an der Technischen Universität Graz und ist dort für sämtliche E-Learning-Belange zuständig. Zudem forscht und lehrt er als habilitierter Medieninformatiker (Spezialgebiet: Bildungsinformatik) am Institut für Interactive Systems and Data Science rund um technologiegestütztes Lernen. Seine Schwerpunkte sind Seamless Learning, Learning Analytics, Open Educational Resources, Maker Education und informatische Grundbildung. Er bloggt unter <http://E-Learningblog.tugraz.at> und weitere Details finden Sie unter <http://www.martinebner.at>.

**Prof. Dr. Torsten Eymann** ist seit 2004 Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftsinformatik an der Universität Bayreuth und stellvertretender Leiter der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT. Seit 2015 ist er Vizepräsident der Universität Bayreuth für Digitalisierung und Innovation und Mitglied der CIO-Runde der bayrischen Universitäten. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der digitalen Transformation im Bildungswesen, dem Einsatz künstlicher Intelligenz und anderer digitaler Technologien im Gesundheitswesen, sowie Entrepreneurship und digitalen Geschäftsmodellen. Er ist Autor mehrerer Bücher und von mehr als 100 Journal- und Konferenzbeiträgen. 2013 bis 2016 war er Sprecher des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik der deutschen Gesellschaft für Informatik (GI). Er ist Organisator verschiedener Workshops und Konferenzen zum Thema Wirtschaftsinformatik, Hochschulbildung, Entrepreneurship und Innovation.

**Univ.-Prof. Dr. Bettina Fuhrmann** ist Universitätsprofessorin für Wirtschaftspädagogik und seit 2016 Vorständin des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien (WU). Sie hatte Gastprofessuren bzw. Lehraufträge an der Bentley University Boston und den Universitäten Innsbruck und Konstanz und hielt Gastvorträge an den Universitäten Mannheim, Köln und Graz sowie an der TU Chemnitz. Ihre Arbeits- und Forschungsgebiete sind die Wirtschaftsbildung mit dem Schwerpunkt Finanzbildung, die Weiterentwicklung der Wirtschaftsdidaktik sowie Fragen zur Unterrichtsqualität und zum Einsatz komplexer und innovativer Unterrichtsmethoden und -medien. Als Herausgeberin und Autorin zahlreicher Lehrbücher für den wirtschaftswissenschaftlichen Bereich ist ihr die verständliche, praxisorientierte und motivierende Vermittlung von Wirtschaftswissen ein großes Anliegen. Darüber hinaus ist sie Autorin einer Reihe von Publikationen zu Wirtschafts- und Finanzbildung in Österreich, da sie in diesem Bereich in den letzten Jahren zahlreiche Forschungsprojekte initiiert und geleitet hat.

**Prof. Dr. Kerstin Göbel** ist Professorin für Erziehungswissenschaft an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen interkulturelle und interlinguale Lehr-/Lernprozesse im Unterricht, Akkulturation und schulisches Engagement sowie Reflexionsunterstützung in der Lehrerbildung durch die Nutzung von Unterrichtsvideos und Schülerrückmeldungen. In einem aktuellen international ausgerichteten Projekt arbeitet sie zum Übergang von konventionellen Lehrveranstaltungen zur digitalisierten Hochschullehre und untersucht, welche kurz- und langfristigen Auswirkungen die Umstellung auf eine digitalisierte Lehre für die Lehrenden darstellt. Die Ergebnisse sollen helfen, die Erfahrungen, Einstellungen und Bedürfnisse des akademischen Personals in dieser herausfordernden Zeit besser zu verstehen und international vergleichend zu betrachten. (CRTS-Study; Coronavirus-Related Teaching Situation Study).

**Jörg Hafer** leitet den Bereich Lehre und Medien im Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam. Er ist im ZfQ neben der Leitungstätigkeit vor allem in der Beratung, Konzeption und Projektsteuerung von E-Learning-Vorhaben tätig. Schwerpunkte seiner Arbeit liegen neben der Hochschulentwicklung im Bereich der Kopplungs- und Wirkungszusammenhänge von medienkulturellen Entwicklungen (Web 2.0/Digitalisierung) und E-Learning, der Qualitätsentwicklung und Evaluationsforschung sowie der transdisziplinären Entwicklung digitaler Bildungstechnologien. Er ist Mitglied des Vorstands der GMW sowie des Xinnovations e. V. und aktiv im E-Learning Netzwerk Brandenburg.

**Prof. Dr. Jürgen Handke** ist Anglist/Linguist an der Philipps-Universität Marburg, hat mehrere Bücher im Bereich Sprachwissenschaft, Sprachtechnologie, sowie E-Education verfasst und bemüht sich seit Jahren um die Nutzung digitaler Lehr-, Lern- und Prüfungsszenarien in der Hochschullehre. Er ist Mitglied im Kernkompetenzteam des „Hochschulforums Digitalisierung“ und Mitglied der Strukturkommission für

die neuzugründende Universität Nürnberg. Handke ist der deutsche Hauptvertreter des Inverted Classroom Models, mit dem er in der Mastery-Variante im Jahr 2013 Preisträger des Hessischen Hochschulpreises für Exzellenz in der Lehre 2013 geworden ist. 2015 erhielt er mit dem Ars legendi-Preis den höchsten deutschen Lehrpreis für „Digitales Lehren und Lernen“ vom Deutschen Stifterverband und der Hochschulrektorenkonferenz. 2016 gewann er mit seinem Flüchtlings-Sprachkurs #DEU4ARAB, einem MOOC mit mehr als 3.100 Teilnehmern, den Innovationspreis der deutschen Erwachsenenbildung. Seit Juni 2017 leitet er das BMBF-Projekt H.E.A.R.T., das den Einsatz humanoider Roboter in der Hochschullehre erprobt und evaluiert.

**Prof. Dr. Andreas Hebbel-Seeger** ist Professor für Medienmanagement am Campus Hamburg der Hochschule Macromedia. Er studierte Erziehungswissenschaft, Sport und Deutsch an der Universität Hamburg. Nach Staatsexamen und Promotion absolvierte er zunächst sein Referendariat im Schuldienst und trat anschließend eine Hochschullehrerstelle am Fachbereich Sportwissenschaft der Universität Hamburg an. Später vertrat er an der Universität Augsburg am Institut für Medien und Bildungstechnologie die Professur für digitale Medien, bevor er zurück in den Norden auf seine aktuelle Stelle wechselte. Sein Schwerpunkt in Forschung und Lehre liegt auf der Nutzung digitaler Medien zu Lehr-, Lern- und Marketingzwecken. Aktuell ist er beteiligt an einem BMBF-geförderten Forschungsverbundprojekt zur Nutzung von Videotechnologien im Kontext forschenden Lernens unter Crowd-Bedingungen im Themenfeld der Nachhaltigkeit.

**Prof. Dr. Sandra Hofhues** ist Professorin für Mediendidaktik im Institut für Bildungswissenschaft und Medienforschung der FernUniversität in Hagen. Sie war zuvor Juniorprofessorin für Mediendidaktik/Medienpädagogik im Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln.

**Katharina Hohla** absolvierte ein Lehramtsstudium mit den Unterrichtsfächern Italienisch und Informatik an der Universität Graz bzw. der Technischen Universität Graz und ist seit 2018 an der Technischen Universität Graz in der Organisationseinheit „Lehr- und Lerntechnologien“ tätig. Ihre Aufgabenbereiche liegen u. a. im technischen Support des Lernmanagementsystems der TU Graz, in der Betreuung der MOOC-Plattform iMooX.at, der Erstellung von Lehr- und Lernunterlagen und dem mediendidaktischen Design von Lehr- und Lernszenarien.

**Prof. Dr. Kai-Uwe Hugger** ist Professor für Medienpädagogik/Mediendidaktik im Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Seine Forschungsschwerpunkte sind: Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen, Medienkompetenz, medienpädagogische Professionalisierung.

**Dr. Sandra Hübner** arbeitet seit 2008 in der Abteilung Learning Services des Informations- und Medienzentrums der Hochschule Furtwangen (HFU). Als Leiterin der Abteilung koordiniert sie die Unterstützung der Dozierenden in der Digitalisierung der Lehre an der HFU. Konkret gehört dazu die Beratung von Professorinnen und

Professoren, Mitarbeitenden in der Lehre, Fakultäten und Zentrale Einrichtungen zur Konzeption und Umsetzung von digitaler Lehre. Frau Dr. Hübner ist ausgebildete Psychologin mit den Studienschwerpunkten Erwachsenenbildung, Lehren und Lernen mit Neuen Medien und Arbeits- und Organisationspsychologie.

**Tomas Kaqinari** ist Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Bildungswissenschaften an der Universität Basel. In seinem Doktoratsprojekt widmet er sich der digitalen Transformation auf Ebene der Hochschule. Im Fokus steht die Identifizierung förderlicher und hinderlicher Faktoren des Übergangs von Hochschullehrenden in den digitalen Raum und der Nutzung von Technologien für die Lehre. Diese Forschung ist Teil einer ländervergleichenden Studie, die im Zuge der Covid-19-Pandemie ins Leben gerufen wurde und Veränderungsprozesse von Dozierenden im Rahmen ihres Lehrauftrages während des Ausfalls von Präsenzveranstaltungen untersucht.

**Mareike Kehrer** ist seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen, wo sie sich aus bildungswissenschaftlicher Perspektive mit dem Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre befasst. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. die Verstetigung innovativer Digitalisierungsprojekte sowie die Gestaltung hybrider Lernräume. Ein wichtiges Anliegen ist ihr der Wissenstransfer im Bereich Forschung und Praxis sowie die Vernetzung unterschiedlichster Hochschulakteure, was sie am IWM durch eine enge Zusammenarbeit mit dem E-Learning-Informations- und Qualifizierungsportal [eteaching.org](http://eteaching.org) realisieren kann. Von 2011 bis 2017 war Mareike Kehrer als Dozentin im Fachbereich Mediendidaktik an der Pädagogischen Hochschule Weingarten tätig.

**Prof. Dr. Andrea Kienle** ist seit September 2009 Professorin für Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule Dortmund. Ab März 2015 ist sie Mitglied des Rektorats der Fachhochschule, bis Juni 2019 als Prorektorin für Forschung, Entwicklung und Transfer, seit Juli 2019 als Prorektorin für Digitalisierung. Sie beschäftigt sich in Lehre und Forschung mit der Gestaltung von Systemen zur Unterstützung kooperativen Arbeitens und Lernens sowie des Wissensmanagements. Als stellvertretende Sprecherin der Fachgruppe Medien und Interaktion im Graduierteninstitut NRW setzt sich Andrea Kienle für die Förderung von Promotionen an Fachhochschulen ein. Seit 2007 ist sie Mitglied im Leitungsgremium der FG Bildungstechnologien der Gesellschaft für Informatik.

**Matthias Kollenda** ist Studiengangskoordinator für den Fachbereich Volkswirtschaftslehre an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth. Er begleitet die volkswirtschaftlichen Studiengänge an der Schnittstellenposition zwischen Professorinnen und Professoren, den Studierenden sowie dem administrativen Bereich und beschäftigt sich u. a. mit Fragen der thematischen Schwerpunktsetzung dieser Studiengänge sowie deren perspektivischer Ausrichtung. Seit April 2020 ist er Projektmanager der Implementierung von WISEflow an der Universität Bayreuth und begleitete die universitätsweite Einführung des Systems sowie die anschließende Durchführung der Klausurphasen.

**Dr. Peter Kostädt** ist seit 2019 als Chief Information Officer (CIO) der Universität Potsdam tätig. Er berät die Hochschulleitung bei der strategischen Ausrichtung der Informations- und IT-Infrastrukturen und übt darüber hinaus die Weisungsbefugnisse gegenüber der Universitätsbibliothek und dem Zentrum für Informationstechnologie und Medienmanagement aus. Er ist Mitglied im DINI-Hauptausschuss, im KOBV-Kuratorium, im Beirat der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek und in verschiedenen hochschulinternen Steuerungsgruppen.

**Hon.-Prof. Dr. Christian Kreidl** ist selbstständiger Trainer in der Erwachsenenbildung und Vortragender an zahlreichen Hochschulen, beispielsweise an der Wirtschaftsuniversität Wien, der Fachhochschule des BFI Wien oder der FH Wien der WKW. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Wirtschaftspädagogen liegen im Bereich finanzielles Management, betriebliches Rechnungswesen sowie Corporate Finance. Seine Dissertation verfasste er zum Themenbereich E-Learning. Sein Unternehmen beschäftigt sich intensiv mit der Methode Planspiele, generell mit didaktischen Konzepten und Umsetzungen sowie Unterrichtsgestaltung. Kreidl ist Autor bzw. Herausgeber von zahlreichen Lehrbüchern und Seminarunterlagen und publiziert auch immer wieder zum Bereich E-Learning, Unterrichtsgestaltung und Einsatz von neuen Medien.

**Prof. (FH) Priv.-Doz. Dr. Martin Lehner**, Promotion und Habilitation in Erziehungswissenschaft, leitet das Department „Entrepreneurship & Communications“ an der Fachhochschule Technikum Wien, an der er von 2015 bis 2018 das Vizerektorat für Lehre innehatte. Nach seiner Tätigkeit als Personalentwickler bei IBM war er mehrere Jahre lang selbstständiger Trainer und Berater, anschließend Prozesscoach bei der TUI. Von 1998 bis 2005 war er Professor an der Fachhochschule Vorarlberg, drei Jahre lang auch Vizerektor. Er leitet seit vielen Jahren didaktische Workshops und ist Autor einschlägiger Veröffentlichungen, zuletzt erschienen: Viel Stoff – wenig Zeit, 5. Aufl. Bern 2020; Didaktische Reduktion, 2. Aufl. Bern 2020; Didaktik, Bern 2019.

**Tim Loibl** maturierte 2015 mit dem Schwerpunkt Informationstechnologie an der Handelsakademie in Vöcklabruck (OÖ). Nach Absolvierung seines Zivildienstes, schloss er 2019 an der Wirtschaftsuniversität Wien den Bachelor in Betriebswirtschaft mit den speziellen Betriebswirtschaftslehren Unternehmensführung & Controlling sowie Wirtschaftstraining & Bildungsmanagement ab. In seiner Bachelorarbeit beschäftigte er sich mit dem Thema „Civic Online Reasoning“ und untersuchte, wie (und ob) Jugendliche im Alltag in der Lage sind, die Glaubwürdigkeit von Online-Informationen und Online-Content effektiv zu beurteilen. Aktuell belegt Loibl das Masterstudium Wirtschaftspädagogik an der WU Wien und ist an dieser, seit dem Sommersemester 2020 am Institut für Wirtschaftspädagogik, als Tutor für die Spezialisierung Wirtschaftstraining & Bildungsmanagement zuständig, die sich primär mit dem Einsatz wirtschaftsdidaktischer Methoden sowie der Umsetzung von E-Learning-Strategien beschäftigt.

**Prof. Dr. Ulrike Lucke** hat seit 2010 den Lehrstuhl für Komplexe Multimediale Anwendungsarchitekturen am Institut für Informatik und Computational Science der Universität Potsdam inne, war bis 2018 als Chief Information Officer der Hochschule für IT-Strategie und E-Learning zuständig, ist Leiterin der Steuerungsgruppe E-Learning der Uni Potsdam sowie Mitglied im wiss. Beirat des Zentrums für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre. Forschungsgebiet: mediengestützte Bildungssysteme in Verbindung von Informatik mit Pädagogik, Soziologie und Psychologie. Schwerpunkte: mobile, adaptive Lernanwendungen und institutionelle Bildungsinfrastrukturen. 2008–2014 Sprecherin der Fachgruppe E-Learning in der Gesellschaft für Informatik; seit 2017 Fellow der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft; 2015 Innovationspreis für IuK-Strukturen in Forschung & Lehre; 2016 Landeslehrpreis.

**Prof. (FH) Michael Mair** leitete von 1996 bis 2019 das Institut für Tourismus-Management der FHWien der WKW. In dieser Funktion beschäftigte er sich neben touristischen Themen mit didaktischen Fragestellungen. Schwerpunkt dabei war die Entwicklung und Integration von Problem-based-Learning in die Studienprogramme. Es publizierte und veranstaltete Konferenzen im Bereich Problem-based-Learning. Seit Herbst 2019 ist er als Advisor im Bereich „Academic Teaching & Learning“ an der FHWien der WKW beschäftigt und versucht die Erkenntnisse aus seiner Lehrererfahrung weiterzugeben.

**Prof. Dr. Elena Makarova** ist Professorin für Bildungswissenschaften und Direktorin des Instituts für Bildungswissenschaften an der Universität Basel. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören u. a. Entwicklung, Lernen und Lehren im Hinblick auf Heterogenität im schulischen Kontext, Akkulturation und Adaptation, Berufsorientierung und Gender sowie Serious Games in der Berufsorientierung. In ihrem jüngsten Forschungsprojekt beschäftigt sie sich mit den hochschuldidaktischen Herausforderungen angesichts des Coronavirus-bedingten Übergangs von konventionellen Lehrarrangements zur Online-Lehre. Diese Frage ist Teil einer ländervergleichenden Studie (CRTS-Study; Coronavirus-Related Teaching Situation Study), die die kurz- und langfristigen Auswirkungen der unmittelbaren Umstellungen und Anpassungen der Hochschullehrenden an die Durchführung von Lehrveranstaltungen in einem Online-Modus vergleicht, der als Folge der Schließung von Universitäten veranlasst wurde.

**Prof. Dr. Annette Mütze** studierte Elektrotechnik an der TU Darmstadt und allgemeines Ingenieurwesen an der Ecole Centrale de Lyon (Frankreich) und promovierte anschließend an der TU Darmstadt im Bereich der elektrischen Antriebstechnik. Nach einigen Jahren an der University of Wisconsin-Madison (USA) und der University of Warwick (UK) ist sie seit 2010 Professorin an der TU Graz und Leiterin des Instituts für elektrische Antriebstechnik und Maschinen. Sie interessiert sich dafür, neue Wege bei der Lösung der beruflichen Aufgaben auszuprobieren.

**Katharina Neuber** ist Postdoktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Reflexionsunterstützung in der schulpraktischen Lehrpersonenausbildung durch die Nutzung von Schülerrückmeldungen zum Unterricht, Belastungs- und Beanspruchungserleben von (angehenden) Lehrkräften sowie Interkulturalität und Mehrsprachigkeitsorientierung im Fremdsprachenunterricht. Aktuell arbeitet sie zudem in der ländervergleichenden CRTS-Studie (Coronavirus-Related Teaching Situation Study), welche sich dem Übergang von der konventionellen zur digitalisierten Hochschullehre in Zeiten der Coronavirus-Pandemie widmet und hierzu die Erfahrungen, Einstellungen und Bedürfnisse des akademischen Personals der Hochschulen in den Blick nimmt.

**Prof. Dr. Sachar Paulus** ist seit 2014 Professor für IT-Sicherheit an der Hochschule Mannheim, davor war er seit 2009 Professor für Wirtschaftsinformatik und Security Management an der Fachhochschule Brandenburg. Er war von 2000 bis 2008 in verschiedenen Leitungsfunktionen bei SAP, unter anderem Chief Security Officer. Paulus engagiert sich für moderne Lehrkonzepte, und hat unter anderem 2010 einen Lehrpreis des Fachhochschule Brandenburg bekommen. Er hat das Projekt „Überall Programmieren Lernen“ im Rahmen des Programms Smart Teaching – Better Learning geleitet. Seit 2017 ist er Informationssicherheitsbeauftragter der Hochschule Mannheim, und seit 2019 Prorektor für Digitalisierung.

**Dr. Jutta Pauschenwein** setzt sich seit 1986 mit Online-Lernprozessen auseinander und war als theoretische Physikerin online vernetzt. Sie ist Leiterin des Forschungszentrums „ZML – Innovative Lernszenarien“ der FH Joanneum in Graz. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Online-Didaktik des E-Learning, offene und emergente Lernprozesse und die Visualisierung von Inhalten.

**Dr. Julia Riess** ist seit Anfang 2020 Universitätsassistentin post doc am Institut für Wirtschaftspädagogik an der WU Wien. In ihrer Dissertation untersuchte sie, welche Vorstellungen Schülerinnen und Schüler von Wirtschaft und Wirtschaftsunterricht haben und analysierte wesentliche Unterschiede in ihrem Erleben. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Ökonomischer Bildung einschließlich Finanzbildung und Gründungsneigung und arbeitete an Projekten, die durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung sowie durch die Oesterreichische Nationalbank finanziert wurden. Ihre Lehre konzentriert sich vorwiegend auf die Bereiche Rechnungswesen und Betriebswirtschaft. Die Wirtschaftspädagogin ist Autorin von Publikationen zu Ökonomischer Bildung, Finanzbildung und zu Initiativen zur Förderung des Transfers von wirtschaftlichem Wissen und finanziellen Kompetenzen.

**Armin Rubner** leitet seit 2015 das Referat eUniversity-Konzepte und -Dienste an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Seit 2000 war er als zentraler Koordinator für die Virtuelle Hochschule LMU beim Auf- und Ausbau des E-Learnings und der Werkzeuge für digitale Lehre zuständig. Er ist verantwortlich für Einführung,

Verbreitung und Ausbau der Lernplattform EverLearn (2004) und deren Nachfolger Moodle (2008), die Koordination der Virtuellen Hochschule Bayern an der LMU (seit 2000), das Podcast-Angebot „LMU in iTunes U“ (2009) mit mehr als 25 Millionen Downloads, das zentrale Video-Management-System LMUcast sowie das MOOC-Angebots der LMU, das inzwischen mehr als 970.000 Kurseinschreibungen zählt. Er unterstützt durch die Entwicklung von Konzepten auch zentrale Anträge der LMU bei diversen Projektträgern (Land, Bund sowie EU). Armin Rubner ist Mitglied in zahlreichen nationalen wie internationalen Organisationen, wie zum Beispiel in der LERU Digital Education Group (LERU DIGE), in der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW), bei e-teaching.org sowie im Hochschulforum Digitalisierung (HFD).

**Eva Schiessl-Foggensteiner** ist Geschäftsführerin der FH des BFI Wien und Vorstandsmitglied der Fachhochschulkonferenz. Als Mitglied der Geschäftsführung leitete sie davor den Bereich Weiterbildung und Internationales. Sie ist zudem Vorsitzende des Hochschulrats der Pädagogischen Hochschule Wien und beschäftigt sich ihre gesamte Berufslaufbahn mit Management & Führungsthemen, Bildungsmanagement und bildungspolitischen Fragestellungen.

**Irmgard Schinnerl-Beikircher** ist Teil des Virtuellen Campus Teams der FH JOANNEUM. Sie ist für Qualitätsmanagement und Wissensmanagement zuständig, wobei ihr die Ausbildung im Feld „Informationsberufe“ zu Nutze kommt. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Qualitätssicherung in Online-Lehr/Lernprozessen.

**Prof. Dr. Gerhard Schneider** ist seit 2002 Direktor des Rechenzentrums der Universität Freiburg und Professor für Kommunikationssysteme. Darüber hinaus war er von 2003 – 2008 Prorektor für Kommunikationssysteme und ist seit Dez. 2018 Prorektor für Digitale Transformation. In diesen Funktionen konnte er u.a. das Thema „e-Learning“ der Universität näherbringen. Weitere Schwerpunkte sind das Forschungsdatenmanagement und die Verbesserung der IT-Strukturen in der Universität. Er hat in verschiedenen Wissenschaftsgremien mitgearbeitet, u. a. im Bibliotheksausschuss (LIS) und im Rechnerausschuss (KfR) der DFG, im Verwaltungsrat und im Ausschuss für Recht und Sicherheit des DFN. Er ist außerdem Vorsitzender des Arbeitskreises der Leiter der Universitätsrechenzentren Baden-Württembergs.

**Dr. Sandra Schön** ist Senior Researcher in der Organisationseinheit „Lehr- und Lerntechnologien“ der Technischen Universität Graz, Projektleitung beim „Forum Neue Medien in der Lehre Austria“ (Graz) für das Vorhaben „Aufbau einer OER-Zertifizierungsstelle“ zur Anerkennung der Aktivitäten von Lehrenden und Hochschulen in Bezug auf offene Bildungsressourcen (OER, open educational resources) und Adjunct Professor of Innovations in Learning an der Universitas Negeri Malang (Staatliche Universität Malang, Indonesien). Ihre Arbeitsschwerpunkte sind digitale Innovationen für das Lernen und Lehren, OER, Maker Education. Kontakt: [sandra.schoen@tugraz.at](mailto:sandra.schoen@tugraz.at), weitere Informationen: <https://sandra-schoen.de>

**Susanne Schuster** absolvierte 2015 ihre Reife- und Diplomprüfung an der Handelsakademie in St. Pölten im Zweig Internationale Wirtschaft – Europaklasse. Nach einem Jahr in der Privatwirtschaft startete sie 2016 das Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Internationale Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien. Im Rahmen dessen absolvierte Frau Schuster ein Auslandssemester an der Norwegian School of Economics (NHH) in Bergen, Norwegen und verfasste ihre Bachelorarbeit zum Thema Änderungen für erwerbswirtschaftliche Unternehmen durch die Registrierkassenpflicht. Nach Abschluss des Bachelorstudiums im Jahre 2019 setzte sie ihre Studien mit dem Masterprogramm Wirtschaftspädagogik an der WU Wien fort, im Rahmen dessen sie nun die Auswirkungen von COVID-19 auf die Lehre an der Wirtschaftsuniversität untersucht. Seit Februar 2020 ist sie zudem als studentische Mitarbeiterin und Tutorin am Institut für Wirtschaftspädagogik beschäftigt.

**Dr. Kurt Sohm** ist Leiter der Abteilung Qualitätssicherung an der FH Technikum Wien (seit April 2012). Studium der Pädagogik und selbstgewählte Fächerkombination (Philosophie, Wissenschaftstheorie, Geschichte) an der Universität Wien, Promotion 1997. Von 1997 bis 2012 war er in der Geschäftsstelle des österreichischen Fachhochschulrates als stv. Geschäftsführer bzw. ab 2005 als Geschäftsführer tätig. Er war Mitglied in nationalen und internationalen Gremien und Organisationen, etwa bei der nationalen Bologna Follow-up-Gruppe und im Sokrates-/Erasmus-Beirat. Von 2005 bis 2010 war er u. a. Mitglied im Vorstand der „European Association for Quality Assurance in Higher Education“ (ENQA). Seit 2008 Mitglied im Hochschulrat der FH Dortmund.

**Prof. Dr. Friedrich Sommer** ist nach abgeschlossener Meisterprüfung im Bäckerhandwerk, Studium, Promotion und Habilitation an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster seit 2016 an der Universität Bayreuth tätig. Seit 2017 hat er den dortigen Lehrstuhl für Controlling inne und ist seit 2018 Studiendekan Wirtschaftswissenschaften. Im Rahmen seiner Forschung zum operativen und strategischen Controlling beschäftigt er sich vor allem mit wertorientierter Unternehmensführung, Anreizsystemen, M&A-Strategie sowie Corporate Responsibility und Unternehmensbewertung. Seine Schriften wurden in internationalen Zeitschriften wie *Contemporary Accounting Research*, *Management Accounting Research*, *European Accounting Review* und *Journal of Management Accounting Research* veröffentlicht.

**Sandra Storz** ist Fakultätsreferentin für Lehre und Studierende an der Universität Bayreuth. An der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät koordiniert sie Neuerungen und Umstrukturierungen und unterstützt die Studierenden durch ein umfangreiches Beratungs- und Workshopangebot. Fakultätsübergreifend agiert sie in Arbeitskreisen und Projekten mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung der Studienqualität und ist in die Weiterentwicklung von Prozessen und Strukturen der Qualitätssicherung involviert, u. a. im Rahmen der Studiengangs- und Lehrevaluationen. Im Projektteam zur Einführung von digitalen Prüfungen begleitete sie die Implementierung und Umsetzung des Online-Klausurkonzepts und evaluierte dieses Projekt.

**Dr. Anne Thillosen** arbeitet seit 2008 am Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) in Tübingen. Als Leiterin des E-Learning-Informations- und Qualifizierungsportals e-teaching.org ist sie insbesondere verantwortlich für dessen konzeptionelle Weiterentwicklung. Zuvor war sie u. a. von 2006 bis 2008 stellv. Leiterin der Stabsstelle E-Learning an der Ruhr-Universität Bochum. Neben weiteren Publikationen ist sie Mitautorin des inzwischen in 5. Auflage vorliegenden „Handbuch E-Learning“. Anne Thillosen ist Mitglied des Vorstands und des Editorial Board der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW) sowie des Kernteams „Netzwerk für die Hochschullehre“ des Hochschulforums Digitalisierung (HFD). Außerdem vertritt sie die Leibniz-Gemeinschaft in der Allianz-AG „Digitales Lehren, Lernen und Vernetzen“.

**Satjawan Walter** arbeitet seit 2010 an der Hochschule Furtwangen (HFU). Er ist stellv. Leiter der Abteilung Learning Services des Informations- und Medienzentrums und Rektoratsbeauftragter für Digitalisierung. Zu seinen Tätigkeiten an der HFU gehören die Beratung zur Konzeption und Umsetzung von (Online-)Lehre, Implementierung von digitalen Prüfungen, die Optimierung und Verstetigung digitaler Lehre sowie die strategische Auseinandersetzung mit organisationalen Digitalisierungsprozessen. Herr Walter ist ausgebildeter Mediengestalter und studierte bis 2010 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Instructional Design, Kognitionswissenschaft und Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkten in empirischer Lehr-/Lernforschung, E-Learning und Erwachsenenbildung.



# Eine kurze Chronologie der Covid-19-Pandemie im Frühjahr 2020

# 1

Ullrich Dittler und Christian Kreidl

## Zusammenfassung

Um die in den Kapiteln dieses Buches beschriebenen Überlegungen und Handlungen der einzelnen Hochschulen vor dem Hintergrund der dynamischen Entwicklungen des Sommersemesters 2020 angemessen einordnen zu können, soll in diesem Kapitel eine kurze Chronologie der Abläufe im Zusammenhang mit Covid-19 dargestellt werden. Die Auswahl fokussiert sich dabei zum einen auf die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz, zum anderen auf den Bereich der Schulen und vor allem der Hochschulen, während Auswirkungen auf andere gesellschaftliche Bereiche nur auszugsweise erwähnt werden.

## 1.1 Die Ursprünge der Pandemie im Herbst 2019 in China

Im **November** und **Dezember 2019** werden in Wuhan (China) erste Patient\*innen auffällig, die von einer bisher unbekanntem Lungenkrankheit betroffen sind. Später wird deutlich, dass wohl ein Markt für exotische Tiere in Wuhan der Ursprung der ab Februar 2020 „Covid-19“ genannten Krankheit ist (der Erreger erhält den Namen „Sars-CoV-2“).

---

U. Dittler (✉)

Fakultät Digitale Medien, Hochschule Furtwangen, Furtwangen, Deutschland

E-Mail: [dittler@hs-furtwangen.de](mailto:dittler@hs-furtwangen.de)

C. Kreidl

KREIDL Training und Beratung, Wien, Österreich

E-Mail: [chkreidl@kreidl.biz](mailto:chkreidl@kreidl.biz)

© Der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

U. Dittler und C. Kreidl (Hrsg.), *Wie Corona die Hochschullehre verändert*,

[https://doi.org/10.1007/978-3-658-32609-8\\_1](https://doi.org/10.1007/978-3-658-32609-8_1)

Ende Dezember 2019 werden die Krankheitsfälle an die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gemeldet.

Ende Dezember 2019 ist laut Johns Hopkins Universität<sup>1</sup>

- in Deutschland bei 0 Personen das Covid-19-Virus nachgewiesen.
- in Österreich bei 0 Personen das Virus nachgewiesen.
- in der Schweiz bei 0 Personen das Virus nachgewiesen.

Am 9. **Januar 2020** werden aus China erste an Covid-19 verstorbene Patient\*innen gemeldet.

Wenig später tauchen erste Berichte in der internationalen Presse auf, die von Corona-Nachweisen auch in Thailand (15.01.2020), in den USA (21.01.2020) und in Frankreich (24.01.2020) berichten – und damit auch den ersten Fall in Europa belegen.

Am 27.01.2020 meldet das bayerische Gesundheitsministerium den ersten Corona-Fall in Deutschland: Ein 33-jähriger Mitarbeiter eines Automobilzulieferers in Stockdorf bei Starnberg infizierte sich beim Kontakt zu einer chinesischen Kollegin. Dieser „Patient 1“ gilt als Auslöser des insgesamt 16 Personen umfassenden „Webasto-Clusters“, des ersten dokumentierten Corona-Ausbruchs in Deutschland.

Am 30.01.2020 erklärt die WHO die Situation zu einer „gesundheitlichen Notlage von internationaler Tragweite“.

Ende Januar 2020 ist laut Johns Hopkins Universität<sup>2</sup>

- in Deutschland bei 5 Personen das Covid-19-Virus nachgewiesen, 0 Personen waren daran gestorben.
- in Österreich bei 0 Personen das Virus nachgewiesen, bei 0 Todesfällen.
- in der Schweiz bei 0 Personen das Virus nachgewiesen, bei 0 Todesfällen.
- weltweit eine Zahl von bei 11.356 Personen das Virus nachgewiesen.

Um die Vergleichbarkeit der Infektionssituationen der einzelnen Länder zu erhöhen, sollen die oben genannten Fallzahlen auch im Verhältnis zu jeweils 100.000 Personen des jeweiligen Landes dargestellt werden:

- In Deutschland sind 0,05 Personen /100.000 Bürger erkrankt und 0,0 Personen /100.000 Bürger verstorben.
- In Österreich und der Schweiz sind 0,0 Personen/100.000 Bürger erkrankt und 0,0 Personen /100.000 Bürger verstorben.

---

<sup>1</sup><https://coronavirus.jhu.edu/>

<sup>2</sup><https://coronavirus.jhu.edu/>

Ende Januar bzw. im **Februar 2020** endet an deutschen und österreichischen Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften die Vorlesungszeit des Wintersemesters 2019/20 regulär.

An den Universitäten und Fachhochschulen der Schweiz startet das Frühjahrssemester Anfang Februar zunächst wie gewohnt mit Präsenzveranstaltungen.

Mitte Februar 2020 findet in Gangelt (Kreis Heinsberg) eine Karnevalssitzung statt, die sich später als Superspreader-Event entpuppte, da sich auf diese Veranstaltung in den folgenden Wochen mehrere hundert Infektionen zurückführen lassen.

Am 24.02.2020 wird die erste Corona-Infektion in der Schweiz bestätigt: ein Rentner, der sich zu einer Demonstration in Norditalien aufhielt.

Am 25.02.2020 veröffentlicht das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland eine Reisewarnung für Italien, das bis dahin am stärksten von Covid-19 betroffene Land Europas.

Ebenfalls am 25.02.2020 werden die beiden ersten Corona-Infektionen in Österreich bestätigt: Ein in Innsbruck lebendes junges Paar, das wenige Tage zuvor in Italien war, hat sich infiziert.

Personen, bei denen eine Covid-19-Infektion nachgewiesen wurde, sind in den meisten europäischen Ländern zu einer mindestens 14-tägigen Quarantäne verpflichtet (oder bis ein negatives Testergebnis vorliegt).

Ende Februar 2020 ist laut Johns Hopkins Universität<sup>3</sup>

- in Deutschland bei 79 Personen das Covid-19-Virus nachgewiesen, 0 Personen waren daran gestorben (entspricht 0,1 Infizierte und 0,0 Tote pro 100.000 Einwohner).
- in Österreich bei 9 Personen das Virus nachgewiesen, bei 0 Todesfällen (entspricht 0,1 Infizierte und 0,0 Tote pro 100.000 Einwohner).
- in der Schweiz bei 18 Personen das Virus nachgewiesen, bei 0 Todesfällen (entspricht 0,21 Infizierte und 0,0 Tote pro 100.000 Einwohner).
- weltweit eine Zahl von 82.557 Infektionen und 2.810 Todesfälle zu verzeichnen (entspricht 1,06 Infizierte und 0,04 Tote pro 100.000 Personen).

Anfang **März 2020** erweisen sich Après-Ski-Partys im österreichischen Skiort Ischgl als Superspreader-Events: Zahlreiche internationale Wintersportler stecken sich dort mit Corona an und tragen das Virus in ihre Heimatländer. Bereits am 05.03.2020 klassifizieren isländische Behörden den Ort als Risikogebiet; andere Länder folgen dieser Einschätzung in den nächsten Wochen.

Am 05.03.2020 stirbt erstmalig eine Schweizerin an Covid-19. Der Bundesrat fordert zu „Social Distancing“ und regelmäßigem Händewaschen auf.

Am 08.03.2020 stirbt erstmalig ein Deutscher, der sich zuvor einige Tage in Ägypten aufhielt, an Covid-19.

---

<sup>3</sup><https://coronavirus.jhu.edu/>